

Daniela Ehlers <bjatur@yahoo.de>

Sprecherin Grüne Jugend Schleswig Holstein

Koordinatorin des Fachforums Netzpolitik und Kultur der Grünen Jugend

e-mail an:

Innen- und Rechtsausschuss

24.10.2012

Stellungnahme Wahlalter 16

Sehr geehrte Frau Schönfeld,

im Anhang finden sie die gemeinsame Stellungnahme der Grünen Jugend Schleswig Holstein und der Jungen Piraten zum Wahlalter 16.

mit freundlichen Grüßen

Daniela Ehlers und Paul Meyer-Dunker

--

Daniela Ehlers

Sprecherin Grüne Jugend Schleswig Holstein

Koordinatorin des Fachforums Netzpolitik und Kultur der Grünen Jugend

Handy: 0176 21020201

Mail: daniela@gruenejugend-sh.de

Wahlalter 16

Die Grüne Jugend Schleswig-Holstein und die Jungen Piraten begrüßen die vom Landtag geplante Absenkung des Wahlalters bei Landtagswahlen in Schleswig-Holstein

Das Wahlrecht ist Basis für jede Form der demokratischen Mitbestimmung. Sei es durch den Akt des Wählens an sich oder die Initiierung bzw. Unterstützung einer Volksinitiative zu einem bestimmten Thema. 16 und 17-jährige Jugendliche waren von diesen Möglichkeiten demokratischer Mitbestimmung bisher ausgeschlossen und das obwohl sie von vielen Entscheidungen selbst betroffen, oft genug sogar selbst am meisten betroffen sind.

Wenn man einer bestimmten Gruppe das Wahlrecht verwehrt wird der Grundsatz der Allgemeinheit der Wahl unterwandert, es müssen folglich sehr triftige Gründe vorliegen die diesen Vorgang begründen. Heutzutage fällt es aus unserer Sicht schwer überhaupt noch stichhaltige Gründe zu finden warum 16 und 17-jährige nicht in der Lage sein sollten zu wählen.

Diverse Bundesländer, auch Schleswig-Holstein haben in der Vergangenheit bereits positive Erfahrungen mit einem Wahlrecht ab 16 auf kommunaler Ebene gemacht. Bremen machte diese Erfahrungen 2011 auch auf Landesebene. Die Jugendlichen sind verantwortungsbewusst mit ihrem Wahlrecht umgegangen, die Wahlbeteiligungen waren solide und es gab keine extremen Ausschläge. Dies bestätigt die Erkenntnisse der Forschung wonach die körperlichen und geistigen Reifeprozesse bei Jugendlichen inzwischen immer früher beginnen und ihr politisches Interesse und ihre Urteilskraft heute schon in jüngeren Jahren stärker ausgeprägt sind.

Zu guter Letzt wird immer moniert dass das Wahlrecht an die Volljährigkeit gekoppelt gehört. Mit der Volljährigkeit bekäme jeder Bürger alle Rechten und Pflichten und somit auch das Wahlrecht. Dem können wir uns nicht anschließen. Abgesehen davon dass man auch vorher bestimmte Rechte und Pflichten bekommt liegt hier ein falsches Verständnis der Volljährigkeit vor. Ihr Sinn ist es, die Jugendlichen davor zu schützen verbindliche Entscheidungen zu einem Zeitpunkt einzugehen zu dem sie dazu potenziell noch nicht bereit sind und somit mit 18 u.a. schuldenfrei in ihr erwachsenes Leben zu treten. Für uns nicht nachvollziehbar ist es warum man Jugendliche vor einer Wahlentscheidung schützen muss. Es wäre im Gegenteil eine Bereicherung für Demokratie in und außerhalb des Wahlkampfes wenn die Parteien gezwungen werden auch die Perspektive von 16 und 17-jährigen vermehrt in ihre Betrachtungen mit einzubeziehen.

Die Absenkung des Wahlalters auf 16 alleine genügt uns jedoch nicht. Ein Verständnis für unsere Demokratie muss Kindern von Anfang an vermittelt werden. Es kann nicht sein, dass Schüler_innen auf dem Gymnasium erst in der 11. Klasse das erste Mal mit Politikunterricht in Berührung kommen. Gerade in diesem Fach können Schüler_innen neutral an das Thema und die politisch relevanten Themen herangeführt werden. Außerdem sollte der gesamte schulische Alltag deutlich demokratischer gestaltet werden, um Kindern und Jugendlichen ein Gefühl davon zu vermitteln, was das Leben in einer Demokratie bedeutet.

Deswegen begrüßen wir die geplante Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre, sehen jedoch, gerade in der Schulischen Bildung noch weiteren Handlungsbedarf.